

« zurück blättern vor »

**BLAUMONTAG** subst. m., ab 1878; auch *blauermontag*; ‘der erste Arbeitstag der Woche, an dem sich die Handwerker freinehmen’ – ‘pierwszy roboczy dzień tygodnia, wolny dla rzemieślników od pracy’: 1878 Kur.Por. nr 194 s.2, WIECZ *Jedna z fabryk na ulicy Czerniakowskiej używa szczególnego sposobu dla zapobieżenia rzemieślników od tradycyjalnych „blauermontagów“*. ◦ 1884 Kur.Codz. nr 105 s.3, WIECZ *Tradycja więc blaumontagów i dolewań poświętecznych nie zginęła jeszcze!* ◦ [LBel.] 1894 Mucha nr 44 s.2, WIECZ *W blaumontag nie chodzę nigdy do warsztatu*. – Sw, LSP. ◊ **Var:** *blauermontag* subst. m., [hapax] 1878 Kur.Por.nr 194 s.2, WIECZ; *blaumontag* subst. m., 1884 Kur.Codz.nr 105 s.3, WIECZ ◦ [LBel.] 1894 Mucha nr 44 s.2, WIECZ – Sw, LSP. ◊ **Etym:** nhd. *blauer Montag* subst. m., ‘bei den Gesellen, dann allgemein bei Handwerkern der Montag als Nachfeier des Sonntags, an dem nicht gearbeitet wird’, GRI. ◊ **Konk:** *poniedziałkowanie* subst. n., bel. seit †1912, DOR, zuerst geb. Sw. ❖ Die seit dem 17. Jh. belegte deutsche Redewendung *blauen Montag* (bis dahin: *guten Montag*) *halten* bezieht sich auf einen Brauch bzw. Mißbrauch von Handwerksgelesen, der schon 1392 in Krakauer Quellen als frühnhd. *guten Montag heben* belegt ist. Das bereits bei LINDE gebuchte und mit “blauen Montag halten” übersetzte *poniedziałkować* (zu *poniedziałek* ‘Montag’) mit frühem Beleg aus Wybicki (vor 1795 Teat. 43c, 92) kann zwar eine Lehnprägung – nach ‘(blauen) Montag feiern’ – sein, ist aber kein Beweis für eine frühere Entlehnung. Dann nämlich hätte man ältere Belege bei WIECZORKIEWICZ erwartet. Montag als Feiertag bei den Schuhmachern ist seit 1614 bei Potański (KRZYŻANOWSKI) belegt.

« zurück blättern vor »